

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger
Postfach-Konto Dresden 21 33. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM frei liegend

Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moss's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. E., Großhörn, Bretzig, Hanswalbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlmenhof, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. U. Fischer's Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 224

Montag, den 24. September 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Pulsnitz Blatt 1495 auf den Namen des Baumeisters Richard Rudolf Fischer in Pulsnitz eingetragene Grundstück soll am 27. November 1928, vormittags 1/10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 20,6 Ar groß und auf 44 770 RM geschätzt. Es besteht aus Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden, Schuppen und Werkplatz, liegt an der Ecke Dörner und Bischofswälder Straße, trägt die Ortslistennummer 167 G und ist zur Landesbrandversicherung mit 24 450 RM geschätzt.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Veräußerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. August 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.
Amtsgericht Pulsnitz, den 22. September 1928

Das Wichtigste

Die deutsche Außenhandelsbilanz im August hat sich erheblich gebessert. Der Reichspräsident wird in der Nähe von Görlich eine Parade der an den schließlichen Manövern beteiligten Truppen abnehmen.
Im Riesengebirge und auf der Zugspitze ist bereits Schnee gefallen. Nach dem Bericht des Gouverneur von Guadelupe sind dem Zyklon 1270 Menschen zum Opfer gefallen. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange. Teilweise ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.
In Telemarten sind auf der Gausa-Spitze reiche Silber- und Goldvorkommen entdeckt worden, die etwa 1200 Gramm Silber und 52 Gramm Gold je Tonne enthalten sollen.
Wie aus Casablanca gemeldet wird, finden zwischen der Regierung des Sultans und dem französischen Finanzministerium sowie der Bank von Frankreich Verhandlungen über die Anpassung der marokkanischen Währung an die Frankennährung statt.
Am Sonntag hat der englische Gesandtschaftsträger dem albanischen Ministerpräsidenten ein Schreiben überreicht, in dem die englische Regierung bekennt, daß sie das Königreich Albanien anerkennt.
Ueber Porto Alegre in Brasilien ist nach Berichten aus Buenos Aires ein schwerer Zyklon, der einen Schaden von fünf Millionen Markt anrichtete, hinweggegangen. Acht Personen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt. Hunderte von Flüchtlingen suchen in Kirchen Schutz. Durch die Ueberschwemmung des Flusses Quahya, der um fünf Meter stieg, wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Enthüllungen über das englisch-französische Flotten-Abkommen

Veröffentlichung eines Rundschreibens Briands durch die amerikanische Presse
Landestagung des evangelischen Bundes in Freiberg — Die englische Presse wünscht gute Beziehungen zu Amerika

Die amerikanische Presse veröffentlicht den Text eines angeblich als authentisch festgestellten Rundschreibens des französischen Außenminister Briand an die Votschafter, enthaltend das Geheimprotokoll, das zwischen England und Frankreich für künftige Abrüstungsverhandlungen vereinbart wurde.
Der vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlichte Text des Quai d'Orsay enthält die Mitteilung, daß Frankreich auf die Festlegung einer Gesamttonnage verzichte, dafür aber die Berechtigung erhalten habe, eine unbeschränkte Zahl kleiner Tauchboote zu bauen. Dieser Modus entspreche auch den Wünschen der japanischen Marine. Auf Englands Wunsch hin sei ferner die
Beschränkung des Baues kleiner Kreuzer und der Verwendung sechszölliger Geschütze aufgehoben worden. Dadurch werde Englands Stärke in dieser Waffe erheblich vermehrt, da es viel mehr in Hilfskreuzer umwandelbare und für die Bekämpfung mit sechszölligen Geschützen geeignete schnelle Handelsdampfer besitze als die Vereinigten Staaten. In Zukunft soll nur der Bau der großen Kreuzer und der Tauchboote beschränkt sein, und man hoffe, daß auch Italien die Vorteile dieser Neuregelung einsehen werde.

Die amerikanische Presse veröffentlicht den Text eines angeblich als authentisch festgestellten Rundschreibens des französischen Außenminister Briand an die Votschafter, enthaltend das Geheimprotokoll, das zwischen England und Frankreich für künftige Abrüstungsverhandlungen vereinbart wurde.
Der vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlichte Text des Quai d'Orsay enthält die Mitteilung, daß Frankreich auf die Festlegung einer Gesamttonnage verzichte, dafür aber die Berechtigung erhalten habe, eine unbeschränkte Zahl kleiner Tauchboote zu bauen. Dieser Modus entspreche auch den Wünschen der japanischen Marine. Auf Englands Wunsch hin sei ferner die
Beschränkung des Baues kleiner Kreuzer und der Verwendung sechszölliger Geschütze aufgehoben worden. Dadurch werde Englands Stärke in dieser Waffe erheblich vermehrt, da es viel mehr in Hilfskreuzer umwandelbare und für die Bekämpfung mit sechszölligen Geschützen geeignete schnelle Handelsdampfer besitze als die Vereinigten Staaten. In Zukunft soll nur der Bau der großen Kreuzer und der Tauchboote beschränkt sein, und man hoffe, daß auch Italien die Vorteile dieser Neuregelung einsehen werde.

Bestürzung in Paris.

Die Enthüllungen der amerikanischen Blätter über den Inhalt des französischen Rundschreibens an die Votschafter in Rom, Tokio und Berlin werden in den Pariser politischen Kreisen leidenschaftlich erörtert. Der Quai d'Orsay beschränkt sich auf die Erklärung, daß erst einmal der Text vorliegen müsse, ehe man sich zu der Echtheit des Dokuments äußern könne. Im Grunde zweifelt aber niemand daran, daß es den amerikanischen Blättern tatsächlich gelungen ist, in den Besitz einer Abschrift dieses Briefes zu kommen, und man fragt sich, wie ein solcher Vertrauensbruch möglich sei. Der Brief sei, auch wenn er keine sensationellen Geheimnisse enthalte, vertraulich durch den diplomatischen Kurier bzw. durch chiffrierte Telegramme den genannten Votschaftern übermittelt worden. Man müsse daher unter allen Umständen aufklären, auf welche Weise das Dokument in die Redaktionsstuben der New-Yorker Blätter gekommen sei. Diese Forderung wird um so nachdrücklicher erhoben, als man unerwünschte Rückwirkungen auf die öffentliche Meinung Amerikas befürchtet.

Coolidge droht.

Nach einer halbamtlichen Pariser Meldung ist eine Note des amerikanischen Präsidenten Coolidge an die Regierungen Englands und Frankreichs in Vorbereitung, in der die amerikanische Regierung weittragende Abwehrmaßnahmen gegen das englisch-französische Marineabkommen, das man in Washington als „Geheimabkommen“ betrachtet, angekündigt. Neben der bereits mehrfach mitgeteilten Absicht, daß Amerika nunmehr sein Flottenprogramm durchführen wolle, soll in der Note mit der Einstellung der amerikanischen Mitarbeit an den Genfer Abrüstungsverhandlungen gedroht werden.

Eine französische Untersuchung über den Aktiendiebstahl.

Paris. Das französische Außenministerium hat eine Untersuchung über den Diebstahl des vertraulichen Begleitschreibens zum englisch-französischen Flottenabkommen eingeleitet. Man scheint in französischen Kreisen anzunehmen, daß das Schriftstück nicht im französischen Außenamt, sondern in einer anderen Staatskanzlei entwendet worden sei.
Die Veröffentlichung dieses Dokumentes durch eine ameri-

Die englische Presse wünscht gute Beziehungen zu Amerika

London, 24. September. Die Sonntagsblätter nehmen in Leitartikeln zur ungünstigen Entwicklung der englisch-amerikanischen Beziehungen Stellung. Der „Observer“, stets ein Vorkämpfer der Verständigung mit Amerika, betont, daß die britische Admiralität durch ihr Schweigen die Welt zu dem Glauben gebracht habe, daß die französische Auslegung der englischen Politik in dem kürzlich veröffentlichten Brief auch die Auffassung Groß-Britanniens darstelle. Die Politik, die Beziehungen mit Washington über Paris zu führen, könne nur zu Mißverständnissen und zu Katastrophen führen. Die Grundlage für eine gerechte und endgültige Verständigung zwischen beiden englisch sprechenden Ländern sei leicht; die Regierung von Groß-Britannien müsse nur das Prinzip der gleichen Stärke beider Flotten annehmen. Auf dieser Grundlage allein sei eine Verständigung möglich. Groß-Britannien habe einige kleine Kreuzer mehr als die Vereinigten Staaten, für die Amerika das Recht beanspruche, einige größere Schiffe mehr zu bauen. Groß-Britannien müsse zum Geist von 1921 zurückkehren, offen und direkt sagen, was es wirklich meine, und vor allen Dingen in aller Deffentlichkeit.

Der Stahlhelm für ein Volksbegehren über Abänderung der Weimarer Verfassung

Berlin, 24. September. Wie der „Montag“ aus Magdeburg meldet, tagte am Sonnabend und Sonntag der Bundesvorstand des Stahlhelms, um die Ziele seines zukünftigen politischen Kampfes zu erörtern. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der die Bundesführung beauftragt wird, zur Beseitigung des parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 einzuleiten und durchzuführen. In einer weiteren Entschliessung wird festgestellt, daß es eine unverantwortliche Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Politik bedeute, durch Führung der sogenannten Großen Koalition oder einer Reichsregierung, die bei dem gegenwärtigen Stärkeverhältnis der Parteien zur Unfruchtbarkeit verdammt sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzunehmen.

Völliges Abrüstungsfiasko des Völkerbundes.

Phrosen statt ganz bestimmter Forderungen. — Ein für die deutsche Delegation völlig ungenügender Entwurf.
Genf. Der 3. Ausschuss der Völkerbundversammlung setzte die Debatte über den Entschliessungstext wegen der Festsetzung der Arbeiten des Vorbereitungsausschusses fort. An ihr beteiligten sich besonders

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Vesper in der Stadtkirche.)
Einen verheißungsvollen Anfang nahmen am Freitag die für dieses Winterhalbjahr von unsern kunstfertigen Stadtkantor geplanten musikalischen Vespere. Jedem verständlichen und ins Gemüt dringende Schöpfungen des 19. Jahrhunderts waren es, die einer erfreulich zahlreichen Gemeinde geboten wurden und in wohlthuender Feiertagsstimmung versetzten. Mit voller, sicherer Stimme und guter Einfühlung sang Fräulein Gertrud Schöne (Dresden) Voltes Lob in Liedern der Dresdner Meister Berman und Draesche und des Berliner Domkantors Becker. Ein Genuß war es auch, zu hören, wie unser Pulsnitzer Geiger Herr Paul Bornmann durch strenges Studium zur Künstlerische heranreift. Der volle satte Klang, die Sauberkeit und Abgeläutheit seines Spieles hoben unter der sicheren zarten Begleitung durch Herrn Dr. Unger besonders im cis-moll Adagio von Becker über den Alltag hinaus und saften weichevolle Ruhe ins Herz. Gern möchten wir ihn wiederhören! Anfang und Ausklang des Abends bildeten gewaltige Orgelwerke des Münchner Komponisten Rheinberger und des französischen Orgelvirtuosen Guilmant, in dessen Pastorale Herr Kantor Hoppe in feinsten Abstimmung wunderbare Klangfarben unseres Orgelwerkes aufleuchten ließ. Hoffentlich wird auch die nächste Vesper am 19. Oktober, wo alte Meister aus der Zeit vor Bach lebendig werden sollen, für recht viele eine Erbauungstunde!
B.

Pulsnitz. (Kantoren- und Organistentag.)
Am vergangenen Sonnabend, den 22. September, hielt der Kantoren- und Organistenverein Gruppe Radeberg eine Konferenz ab, an die sich abends 6 Uhr eine musikalische Vesper in der hiesigen Nikolai-Kirche anschloß. Herr Kantor Arthur Hoppe bot auf der Orgel Präludium und Fuge c-moll von S. S. Bach, Benedictus op. 59 Nr. 9 von Max Reger und die große es-moll Sonate von Joseph Rheinberger, die er vor kurzem im Meißner Dom vorgetragen hatte. Die Solistin, Frau Maria Thieme-Dresden, sang wieder vorzüglich und zu Herzen gehend die Lieder von Bach: „Sei nicht traurig“ und „Meine Seele laß es gehn“ sowie „Verborgenheit“ von Hugo Wolf und „Zu dir“ von Paul Gläser.